Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 38

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 14. Dezember für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. A. Boßhards Erben für

unter Bedingungen, erteilt:

1. A. Boßhards Erben für einen Umbau im Schuppen Bers. Nr. 607 an der Albissstraße, & 2; 2. Automobilwerke Franz A.G. für einen Ums und Andau Badenerstraße 329, & 3; 3. F. Kohltausch für einen Schuppenumbau Sihlquai 268, & 5; 4. Wollfärberet und Appretur Schütze A.G. für Eindau einer Treppe Limmatstraße 309, & 5; 5. Gesellschaft für modernen Wohnungsbau für einen Dachausdau Scherrstraße 7, & 6; 6. Israeltische Religionsgesellschaft sür eine Einfriedung am Steinkluppenweg, & 6; 7. Wilhelm Vrenneisen sür Abänderung der genehmigten Pläne zum Einfamilienhaus Kueserstraße 28, & 7; 8. A. Küng sür ein Einsamilienhaus mit Einsredung Forchstraße 372, & 8; 9. G. Hits Erben sür einen Waschlücheneinbau im Vernneisebäude Kreuzbühlstraße 16, & 8; 10. Schweiz. Anstalt sür Epileptische sür einen Wagenschuppen an der Sübstraße, & 8; 11. Alb. Sigrift sür einen Umbau im Huntern-Zürich. Die Kirchgemeindesvertonwellurg Auntern gegehmiste das Kreizest sier einen

Rirchenban in Finntern-Bürich. Die Kirchgemeindes bersammlung Fluntern genehmigte das Projekt für einen Kirchens und Pfarrhausbau und erteilte den zur

Ausführung erforderlichen Kredit im Betrage von 1,32. Millionen Franken.

Voranschlag sür den anserordentlichen Verkehr der Stadt Zürich. Der Stadtrat hat dem Großen Stadtrat den Entwurf zum Voranschlag sür den außersordentlichen Verkehr des Jahres 1918 vorgelegt. Er schließt mit einem zu amortisterenden Rückschlag von 3,131,000 Fr. ab. Wenn man von dem mutmaßlichen Rückschlag die Beiträge des ordentlichen Verkehrs zur Tilgung der früheren Rückschlage im Vetrage von 1,044,200 Franken abzieht, ergibt sich eine Schuldvermehrung aus Ende 1918 um 2,086,900 Fr. Die Neubautenschuld wird sich demgemäß von 21,715,000 Fr. zu Ende 1917 auf 23,801,900 Fr. erhöhen.

Bon ben Bauten, zu benen die Borarbeiten beiendigt, die aber noch nicht beschlossen sind, nennt der Stadtrat u. a. die Umbauten im Schulhaus an der Hochstraße, ben Bau einer Turnhalle beim Gablerschulhaus, sowie eines neuen chemischen Laboratoriums an der Acerstraße. Wegen der Berteuerung der Bretse für Materialien und Gerälschaften ist das fertige Projekt für eine ständige Brandswache im Gebiete des ehemaligen Sihlbades zurückgesstellt worden. Die Ausarbeitung des Detailprojektes für das städtische Krankenhaus auf der Waidschreitet vorwärts. Das Projekt für den Umbau und die Kenovation des Helmhauses und der Waschertschung eines städtischen historischen Museums in diesen Gebäuden ist seit einigen

Monaten fertiggestellt. Die großen Kosten haben ben Stadtrat aber veranlaßt, das Projekt noch für kürzere Zeit zurückzulegen. Die Gebäude sind für die nächsten Monate der städtischen Lebensmittelversorgung überlassen worden. Das Projekt wird im Jahre 1918 dem Großen Stadtrat vorgelegt werden. Ferner sind u. a. Projekte vorhanden oder in Ausarbeitung begriffen für den Umbau des Hauses zur Mühleburg, und für die überbauung des Grundstückes Ecke Zähringerplah/Spitalgasse. Auf dem Milchbuck sollen auf Frühjahr 1920 zwei Schulhäuser mit 20 und 16 Klassenzimmern und zwei Turnhallen erbaut werden.

Beim Gewerbeschulhaus, für das im Jahre 1917 das Raumprogramm genehmigt worden ist, gestaltet sich wegen der großen beanspruchten Fläche die Lösung der Platzrage sehr schwierig. Ist sie entschieden, so soll auch über die Lösung der architektonischen Aufgabe ein Wettbewerb eröffnet werden.

Die projektierte neue Rirche in Fluntern-Bürich wurde in einer vom Quartierverein Fluntern einberufenen gutbefuchten Berfammlung besprochen. Als Brafibent ber Bautommiffion referterte Ber Beber-Fehr, indem er ein Bild über die Entwicklung der Rirchenbaufrage gab. Geit einem Bierteljahrhundert trägt man fich mit dem Gedanken eines Kirchenbaues; 1890 wurde der Baufonds angelegt, der heute 335,000 Franken beträgt. 1913 beftellte man die Bautommiffion, die ein Jahr später anläßlich einer Plan Ronturrenz 92 Brojette zu prüsen hatte. In einer engern Konkurrenz mählte ste im Jahre 1915 endgültig Prof. Moser als Kirchen-architekten. Mit dem Bau der Kirche selbst ist auch die Bebauung des Umgelandes bereits in der Weife gesichert, daß fie im Sinne ber von Prof. Mofer im Modell feft gelegten Prinziplen zu erfolgen hat. Gleichzeitig mit bem ber Kirche ift ber Bau eines Pfarrhauses vorgesehen. Der Koftenvoranschlag sieht eine Ausgabe von 1,320,000 Franken vor; davon entfallen auf den Kirchenbau 751,000 Franken, auf das Pfarrhaus 120,000 Fr., auf die Umgebungsarbeiten 221,800 Fr. und auf Inneneinrichtung (Orgel, Glocken usw. inbegriffen) und Ausstattung 159,600 Franken. Der Boranfclag überfteigt die ursprünglich in Aussicht genommene Gumme fehr wesentlich; das rührt namentlich von den um etwa 42 % geftiegenen Baupreisen her. Eine Aufschiedung des Baues, wie sie unter diefen Umftanden vielleicht tunlich erscheinen fonnte, ift nicht möglich, weil die Platverhällnisse in der alten kleinen Kirche unhaltbar geworden find. Die Tilgung der Bauschuld bei 5% Bins erfolgt nach 40 Jahren; es ergibt sich daraus für die Kirchgemeinde eine laufende Jahresausgabe von 60,000 Fr.; außerdem sind für den Unterhalt 20,000 Fr. veranschlagt. Um den daraus erwachsenden Berpflichtungen zu gentigen, wird eine Kirchenfteuer von höchftens Fr. 1.20 notig. Diefen allgemeinen Musführungen ließ ber leitende Architett, Brof. Mofer, an hand von Blanen und einem Modell die Stigterung der architektonischen Verhällniffe folgen. Die neue Rirche wird auf eine Terraffe zwischen Gloria, Bolta, Boch und Kaniftrage zu fteben tommen, beren übrige Bebauung fich volltommen dem Rirchenbild einfügt. Charafteriftisch wird der mit einem prachtvollen Glockenftuhl verfebene Turm fein; das Innere ift im wesentlichen dem der Geiliggeistlirche in Bern entsprechend. Der ganze Kirchenhügel wird eine Zierde des Quartiers bedeuten. Der Borfitenbe, Dr. Gibler, Schloß die Berfammlung mit dem Bunfche, daß bas schone Projekt volle Zuftimmung der Rirchgemeinde finden moge.

Rorrettion der Behntalerstraße in Bürich. Der Große Stadtrat bewilligte für ben Bau eines Trottoirs

an der Wehntalerstraße von der Schaffhauserstraße bis zur Nordheimstraße und für die Einlegung der Kanaltsation auf der Strecke projektierte Bucheggstraße Birch; straße einen Kredit von 127,800 Fr. im außerordent; lichen Verkehr.

Banliches aus Biel. Der Stadtrat beschloß, es set die Besitzung "La Terrasse" an der Bözingerstraße du erwerben. Ste umfaßt ein Areal von 184,60 Ar; der Kauspreis beirägt 140,000 Fr.

Vanlices aus Riederurnen (Glarus). (Korr.) Die Einwohnergemeinde Bersammlung von Niederurnen genehmigte einftimmig einen Antrag des Gemeinderates auf Erstellung eines größeren Materialschuppens. Als Bauplat ist die Allmend, rechts von der Ausmitndung des Dorsbaches, in Aussicht genommen. Die Kosten sind auf zirka Fr. 15,000 bis 18,000 veranschlagt. Den hiezu ersorderlichen Bauplat tritt der Tagwen Niedervurnen unentgelisch ab.

Städtische Bautredite in St. Gallen. Der Gemeinder rat der Stadt St. Gallen bewilligte einen Kredit von 20,000 Fr. für Umbauten am Säuglingsheim. Ferner stimmte er nach längerer Diskussion dem vom Stadtrat und der Baukommission empsohlenen Ankaufe einer Liegenschaft beim Notker-Egg, die speziell für Anstaltszwecke sich eignet, um den Preis von 233,000 Fr. zu.

Uber die Wohnungsnot in Frauenfeld ift ein Dis kuffionsabend abgehalten worden, an welchem Herr Architett Raufmann das einleitende Referat hielt. Er er örterte zunächst die Ursachen der Wohnungsnot und ihre Folgen für die Bestrebungen, geeignete Industrien nach Frauenseld zu bringen. Als Abhilfsmittel empfahl er u. a. den Einbau von Wohnungen in die Dachstöcke alter, solider Stadthäuser, Busammenlegung von Familien, die unter sich verwandt sind, in demselben Haus oder berselben Wohnung; benn zu Reubauten konne fich heute wegen ber hohen Preise kein Privater entschließen, und es wace auch nicht möglich, in folchen Neubauten Woh nungen zu erschwinglichen Breifen zu schaffen. Um bie Bautätigkeit etwas anzuregen, mare ferner eine Boh' nungsbau-Genoffenschaft empfehlenswert, an der fich bie Orts: und auch die Bürgergemeinde ftart beteiligen follten. Für eine folche Genoffenschaft waren Private gu gewinnen, die gemeinnutig gefinnt find, ferner Induftrielle, die durch den Krieg gute Geschäfte machten und in deren Interesse die Hebung der Wohnungsnot läge, Handwerker und Gewerbetrelbende und vor allem auch Mieter aus allen Berufsftanden. Es tonnte fich hierbei naturlich nicht um hohe Kapitalverzinsung handeln; 31/20/0 bildeten die Bochftgrenze des Binsfuffes. Immerhin mußte fich das Unternehmen felbft erhalten, und feine Tatig' kett könnte es mit einem Kapital von mindeftens 200,000 Franken aufnehmen. Ins Auge ju faffen mare ber Bau von Zwei- und Einfamillenhaufern mit Arbeiter. und Beamtenwohnungen; auch die Frage mare ju prufen, ob nicht die Gemeinde felbft Beamtenwohnungen bauen follte. Auftauf von Landparzellen und deren Abgabe zum Gelbft' toftenpreis durch die Gemeinde murde ber Landfpelu lation wirksam entgegenarbeiten. Die Bettrage an bie Etefbautoften follten auf langere Bett hinaus gu fehr Die Distuffion niedriger Berginfung geftundet werden. wies noch auf die Borteile ber Einfamilien Reihenhäufer hin; die Nachteile des Busammenwohnens Angehöriger ein und besselben Berufsstandes in einem Sauferblod wurden hervorgehoben und der Wunsch ausgedrückt, bet Interessenteils möchte möglichst weit gezogen werden. Auch wurde mit Recht angeregt, die veralteten Miet und Zinstermine endlich den in größern Städten üblichen

anzupassen, eine Neuerung, die in der Tat im Interesse der von auswärts kommenden oder dahln ziehenden Mieter läge.

Uerbandswesen.

Ein Installateurenverband. Einem in InstallateurenKreisen längst empfundenen Bedürsnisse entsprechend, bildete sich in Luzern ein Initiativsomitee zur Gründ ung eines Berbandes der Inhaber von Instals lationsgeschäften von Stadt und Kanton Luzern für Gassund Wasserschaft und Kanton Luzern surch werden wir Gassund Wasserschaft und Kanton Luzern stressen die Interessenten zu einer Bersammlung am 8. Dezember im Hotel "Du Nord" in Luzern eins geladen. Schon der zahlreiche Besuch dieser Bersammlung hat die Bedürsnisstrage glänzend besaht; nebst großen und kleinern Installationssirmen waren auch die Wasserversorgung der Stadt Luzern und Spenglers, Schmiedes und Schlossermeister, die sich mit Installationsarbeiten besassen, vertreten.

Die Diskuffion führte zu dem einstimmigen Beschluffe, den obgenannten Berband zu gründen. Nachdem dann die nötigen Kommissionen gewählt waren, schloß der Bräsident Herr C. Schlnacher (Luzern) die Bersammlung mit dem Wunsche, es möge nun auf diesem gelegten Fundamente ein frästiger und schöner Bau entstehen.

Rantonaler Spengler- und Inftallateuren-Berband Granbundens. (Mitget.) Nicht vollzählig, aber recht dahlreich fanden fich die Bundner Flaschnermeifter und Inftallateure zur konftituterenden Generalversammelung auf Sonntag den 16. Dezember 1917 im Hotel "3 Kontgen" in Chur ein. Flaschnermeister Derrer, Chur, eröffnete die Bersammlung, in furgen Worten Bweck der Tagung auseinanderseigend. Flaschnermeister Sträfli, Zürich, zuklinstiger Zentral Präsident der ichweizerischen Spenglermeister, hielt das einleitende Reserat, in dem er über: Zweck und Aufgabe eines kantonalen Berbandes, speziell eines kantonalen Spengler: und Installateuren Werbandes orientierende Mitteilungen gab, wie fie bereits schon im Einladungsschreiben zur heutigen Versammlung allen In: tereffenten unterbreitet worden ift. In eingehender Mus: führung beantwortete er die Frage: wie im Kanton Graubunden diese Organisation durchzuführen set, wie dem Behrlingswesen, dem Submiffionswesen, und für letteres grundlegend, dem Kalkulationswesen vorweg lückenlose Aufmerksamkelt gewidmet werden musse. Sodann der Unichluß an den kantonalen Gewerbeverband unerläßlich und gegeben set und nicht zulett Zusammenhang und Kollegialität eine ausschlaggebende Rolle spielen. Er konstatiert mit Freude, daß — außer Puschlav, Bergell und Misor — alle bunderischen Talschaften vertreten seien und empfiehlt bringenost die Gründung eines kantonalen Spengler, und Inftallateuren-Berbandes.

Rachdem Flaschnermeister Chiogna, Samaden, dum Tagespräsidenten, und Sekretär Lüssi, Basel (Ichweizer. Verbandssekretär der Spenglermeister), und Gewerbesekretär Ragaz, Chur, zu Aktuaren gewählt worden waren, wurde in ausgiedigster Diskussion, an der sich in kurzen Reseraten kantonaler Gewerbeverbands. Präsident Schütter und Gewerbesekretär Ragaz und sast alle Talschaftsvertreter beteiligten, die Frage der Gründung eines "Spenglermeister und Inskallateuren Berbandes des Kantons Grausbünden" einstimmig bejaht und erklärten 21 Spenglermeister sosor ihren Beltritt, nachdem Berbandssekretär Lüssi (Basel) den vorliegenden Statuten Entwurf dur Kenntnis gebracht halte, der mit einigen redaktionellen Inderungen im Prinzipe angenommen wurde. Die Bors

standswahlen ergaben nachfolgendes Resultat: Kantonalpräsident Chiogna G., Samaden; Aktuar Martignoni L., St. Mority; Kasser Hässisser G., Davos, und als Betsitzer: P.à Borta, Schuls, Horrer J., Schters, Hoffmann E., Chur, und Leppig Ed., Chur. Als Rechnungsrevisoren beliebten: Derrer J., Chur, und Semadeni S., Arosa.

— Nachdem noch über den Jahresbeitrag eingehend diskuttert worden war, wurde ein solcher beschlossen, wie ihn der schweizerische Verband hat, nämlich Fr. 5.— und ein Bromille der jährlichen Lohnsumme.

Mit einem kurzen Schlußwort gab Herr Sträßle (Zürich) seiner Freude Ausdruck, daß wir heute zu einem positiven Resultate gekommen seien und dankt allen Anwesenden für ihr zahlreiches Erscheinen zu den $4^{1/2}$ stündigen Beratungen und Berhandlungen. Sache der heute Anwesenden sei es nun, die heute nicht erschienenen Berufskollegen lückenloß zum Beitritte in den neu gegründeten Berband zu gewinnen und zu veranlassen.

Bundnerisches Gewerbefekretariat.

Ausstellungswesen.

Schweizerliche Wertbund Ausstellung in Basel. Im Betsein von Vertretern der Behörden und eines zahlreichen, geladenen Publikums wurde am 9. Dezember die vom Gewerbemuseum Basel veranstaltete Ausstellung der Basler Ortsgruppe des Schweizerischen Werkbundes eröffnet. Für die reichhaltige Ausstellung, die die Ende Januar 1918 dauern wird, wurden sämtliche Räume des umgebauten Gewerbemuseums in Anspruch genommen. Sie legt das Hauptgewicht auf die Raumkunst, die durch eine Reihe von Wohnräumen vertreten ist. Sie umfaßt serner ein graphisches Kabinett, eine Hale für dekorative Plastit und Architektur, sowie zahlreiche kunstgeweibliche Einzelgegenstände. In einer Verztaufsbude sind originelle, sür die Ausstellung besonders geschaffene Gegenstände von speziell baslerischem Charakter vereinigt. Gleichzeitig wurde die von Architekt Dem ann umgebaute und neu organisierte Bibliothek des Gewerbemuseums eröffnet.

Schweizerische Wertbundausstellung. Unter dem Borsit von Direktor Altherr (Zürich) fand in Basel bie aus allen Tellen des Landes besuchte Generalversammlung des schweizerischen Werkbundes statt. Nach Erledigung der iblichen Traktanden wurde über die Borarbeiten zur Schweizerischen Werkbundausstellung in Kürich (1. Mai dis 31. August 1918) an Hand des Programmes Auskunft erteilt. Dr. Köthlisberger (Vern) erläuterte die Anlage der Ausstellung. Die Anmeldungen zur Tellnahme sind dis heute für alle Abteilungen schlreich eingegangen. Mit besonderer Genugtuung wurde von dem einstimmigen Beschluß der eidgenössischen Käte, die angewandte Kunst zu subventionteren, Kenntnis genommen, ebenso von der Bereitwilligkeit verschiedener kantonaler und städtischer Behörden, die geplante Aussistellung zu fördern.

In der Friedhoftunstausstellung in Zürich sind seit dem 13. Dezember die Pläne, Ansichten und Erläuterungen von Professor S. Grässel zum Waldstedhof München, deren Eintressen durch die Kriegsverhältnisse verzögert worden war, sichtbar. Dadurch erfährt die Abteilung "Der Waldsriedhof" in der Ausstellung eine wertvolle Ergänzung, denn die Münchner Friedhofanlage war seinerzeit bahnbrechend für die Waldsriedhoffrage und hat manchenorts als Vorbild gedient.